



„Bildungssystem verhindert das Engagement Jugendlicher“

„Gleiches Recht für alle! Spenden an gemeinnützige Vereine müssen steuerlich genauso behandelt werden wie Spenden an Parteien.“ Diese Forderung erhob Sebastian Frankenberger beim KKV Hirschberg-Forum. Der Bundesvorsitzende der Ökologisch-Demokratischen Partei (ÖDP) kritisierte, dass Parteispenden mit der Hälfte des Betrags direkt von der Steuerschuld abgezogen werden, andere Spenden dagegen nur von den Einkünften.

„Was trägt die Politik zum ehrenamtlichen Miteinander bei?“ war Frankenberger als Frage gestellt. Als Förderung machte er „eher kleine Vergünstigungen“ aus wie die Ehrenamts-card. Das Rentensystem dagegen entwertet Ehrenamt, da es nur die Erwerbsarbeit honoriert. Rente sollte davon abhängig sein, was einer für die Gemeinschaft leistet, setzte Frankenberger dagegen und nannte neben ehrenamtlichem Engagement Kindererziehung und Pflege von Angehörigen. Als großes Hindernis für künftiges Ehrenamt sieht der in der kirchlichen Jugendarbeit Engagierte das Bildungssystem. „Zeit ist der größte Luxus, den wir haben.“ Die Jugendlichen hätten heute aber kaum noch zeitliche Freiräume. Es gebe immer weniger Jugendgruppen. Das verkürzte Gymnasium und ein verschultes Studium zögen Generationen heran, die an Ehrenamt nicht mehr gewöhnt seien: „Es zählt nur der Leistungsdruck und Engagement wird nicht belohnt.“ Frankenberger folgte daraus die These: „Wir brauchen ein komplett anderes Bildungssystem, das nicht allein auf Wissensvermittlung setzt, sondern den



Köpfchen: Dass jeder es selbst benutzt, dazu will Sebastian Frankenberger anregen.

Umgang mit Wissen einübt, soziale Kompetenzen vermittelt und Selbstreflexion lehrt.“ Nur dann lernten Menschen, Verantwortung zu übernehmen – über ihre eigenen vier Wände und über den Tag hinaus. Als Grundübel bezeichnete Frankenberger den Zwang zum Wirtschaftswachstum. Es bedürfe einer „Postwachstumsökonomie“ mit weniger Arbeit und weniger Konsum und dafür

mehr gegenseitiger Hilfe und freiwilligem Engagement. Von der Politik verlangte er, endlich wieder eine Diskussion zu führen, welche Werte in der Wirtschaft wichtig sein sollten. Das viertägige Hirschberg-Forum stand heuer unter der Überschrift „Aktive Bürgergesellschaft – das Ehrenamt stärken“. ■

Klaus-Stefan Krieger

Für den KKV Bayern viel bewirkt

Zwei Verantwortliche des KKV wurden beim Hirschberg-Forum für ihr Engagement ausgezeichnet: Landesvorsitzender Dr. Klaus-Stefan Krieger erhielt die Silberne Hirschberg-Medaille, BWB-Vorsitzender Klaus-Dieter Engelhardt die Dr.-Friedrich-Elz-Plakette.

Bei der Verleihung auf Schloss Hirschberg bezeichnete Landesratschätzmeister Hans-Georg Hamburger den neuen Träger der Hirschberg-Medaille als jemanden, der „sich wirklich um den KKV Bayern verdient gemacht hat“. Krieger habe das Verbandsorgan KKV Bayern Report reformiert und über mehrere Jahre hinweg selbst redigiert, eine Schriftenreihe begründet, die wichtige Veranstaltungen und zentrale Themen des Landesverbandes dokumentiere, und dessen Auftritt im Internet aufgebaut. Zum 60-jährigen Bestehen des KKV Bayern 2010 habe der Vorsitzende eine Wanderausstellung konzipiert und eine Darstellung der Verbandsgeschichte verfasst. Dazu kämen die Begleitung und Mitorganisation zahlreicher Veranstaltungen, eine rege Pressearbeit, Vorträge und die Vertretung des KKV Bayern in kirchlichen Gremien wie dem Landeskomitee der Katholiken. Durch all diese Aktivitäten habe der Landesvorsitzende in seiner bisherigen Amtszeit „für den KKV Landesverband sehr vieles bewirkt.“ Der gebürtige Frankfurter kam im Laufe seines Studiums der Katholischen Theologie, Philosophie und Alten Geschichte nach Franken und trat 1999 in Nürnberg dem KKV bei. Inzwischen ist er Mitglied des KKV-Ortsvereins in seinem Wohnort Erlangen. 2002 wurde Krieger in den Landesvorstand des KKV Bayern gewählt und rückte ein Jahr später zum 2. stellvertretenden Vorsitzenden auf. Seit 2004 hat er den Landesvorsitz inne. Auf Bundesebene leitet er seit 2009 den Hauptausschuss, das höchste Gremium des KKV zwischen den Verbandstagen. Beruflich ist Krieger Öffentlichkeitsreferent des Caritasverbandes für die Erzdiözese Bamberg. Hamburger dankte auch Kriegers Ehefrau Susanne, die ihren Mann in seinem



Hans-Georg Hamburger (li; Schatzmeister des KKV Bayern) und Klaus-Dieter Engelhardt (re., Vorsitzender des KKV Bildungswerks Bayern) überraschten Dr. Klaus-Stefan Krieger am Ende des Hirschberg-Forums mit der Verleihung der Hirschberg-Medaille. Ehefrau und Landesgeschäftsführerin Susanne Krieger freute sich mit.

Ehrenamt immer unterstützt habe. Seit 2009 leitet sie darüber hinaus als Landesgeschäftsführerin des KKV Bayern auch die Verbandszentrale in Nürnberg. Mit der nach dem Verbandsgründer benannten Dr.-Friedrich-Elz-Plakette ehrte der KKV Bundesverband den Vorsitzenden des KKV Bildungswerks Bayern (BWB), Klaus-Dieter Engelhardt. Der stellvertretende Bundesvorsitzende Tobias Gotthardt überreichte die Auszeichnung in der Pause des Schlosskonzerts. Der KKV würdigte damit Engelhardts vielfaches Engagement für den Verband. Klaus-Dieter Engelhardt hat im KKV Bayern bereits mehrere verantwortungsvolle Aufgaben übernommen. Von 1994 bis 1996 war er Diözesanbeauftragter für das Erzbistum München-Freising und vertrat den Verband im dortigen Diözesanrat der Katholiken. Von 1996 bis 2004 führte er den KKV Bayern als Landesvorsitzender. Für dieses Engagement zeichnete ihn der KKV Bayern bereits 2001 mit der Silbernen Hirsch-

berg-Medaille aus. 2004 übernahm Engelhardt den Vorsitz des KKV Hansa München, als es galt, den Bundesverbandstag 2005 in der Landeshauptstadt zu organisieren. Gleichzeitig blieb er bis 2012 stellvertretender Landesvorsitzender. In diesem Jahr wurde er zum Vorsitzenden des KKV Bildungswerks Bayern gewählt. Die Ehrung sollte zudem ein besonderer Dank für Engelhardts Einsatz beim Umbau des KKV Hansa Hauses in München sein. Bei der Baumaßnahme wurden in dem Gebäude am Königsplatz, das sowohl als Wohnheim für männliche Berufstätige und Studierende als auch als Veranstaltungsort dient, die Seminarräume und das Foyer neu gestaltet und ein Pavillon für Restauration geschaffen. Daneben wurde die Heizung erneuert und Barrierefreiheit hergestellt. Das 1,5 Millionen Euro erfordernde Projekt wurde vom KKV München ohne jede kirchliche Unterstützung und ohne öffentliche Zuschüsse aus Eigenmitteln finanziert. ■

KKV Bayern trauert um Geistlichen Beirat

Der KKV Landesverband Bayern der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung trauert um seinen Geistlichen Beirat P. Roger Gerhardy OSA, der am 4. August in einer Münchener Klinik verstorben ist.

Seit Oktober 2011 begleitete Pater Gerhardy als Seelsorger und theologischer Berater den katholischen Sozialverband. Seine Mitglieder haben ihm viele spirituelle Impulse zu verdanken. Schon beim Landestreffen 2011 in Regenstauf hinterließ seine Predigt bleibenden Eindruck. Im September 2013 lud er das Familienseminar des KKV zu einer Besichtigung des von ihm als Prior geleiteten Klosters Maria Eich ein und brachte Eltern und Kindern die Botschaft des Wallfahrtsortes nahe. Trotz seiner schweren Krebserkrankung gestaltete er vom 19. bis 22. Juni 2014 noch einmal das KKV Hirschberg Forum mit. Im Abschlussgottesdienst griff er in der Predigt Jugenderlebnisse



P. Roger Gerhardy OSA

auf und unterstrich den einzigartigen Wert, den jeder Mensch und jedes Lebensschicksal bei Gott besitzt. P. Roger Gerhardy wurde 1944 in Lindau im Harz geboren. 1964 trat er dem Augustinerorden bei, studierte Philosophie und Theologie in Würzburg und wurde dort 1971 zum Priester geweiht. Der Schwerpunkt seines Engagements lag in der journalistischen

Tätigkeit sowohl als Autor wie als Fotograf. Ab 1973 prägte er mit seinem lebendigen Stil als leitender Redakteur die Monatszeitschrift „Maria vom Guten Rat“ der deutschen Augustinerprovinz, bis sie zum Jahresende 1998 eingestellt werden musste. Gleichzeitig verfasste er als freier Journalist Reportagen für verschiedene Organisationen

(z.B. „missio“ und „Adveniat“), die ihn nach Lateinamerika, Afrika, in den Vorderen Orient und in europäische Länder führten. P. Gerhardy veröffentlichte mehrere Bücher, von denen „Viele Gründe, katholisch zu sein“ auch im KKV starke Resonanz fand. Von 1999 bis 2008 leitete er als Direktor das Institut zur Förderung des publizistischen Nachwuchses, die Journalistenschule der Deutschen Bischofskonferenz. Seit 2011 wirkte er als Prior und Wallfahrtsseelsorger im Kloster Maria Eich in Planegg, in dem er seit 1999 lebte. Der KKV Bayern ist Pater Gerhardy für sein Engagement im Verband zu großem Dank verpflichtet. Seine Mitglieder werden ihn schmerzlich vermissen und seiner im Gebet gedenken. ■

Klaus-Stefan Krieger

300 Euro spendeten die Teilnehmer des KKV Hirschberg-Forums 2014 dem Augustinerkloster Maria Eich in Planegg. In der Wallfahrtskirche stehen umfangreiche Renovierungen an. Die Spende war als Zeichen der Wertschätzung und der Dankbarkeit für den Geistlichen Beirat P. Roger Gerhardy OSA gedacht. Sie sollte ein letzter Gruß werden.

Ein engagierter KKVer ist von uns gegangen

Am 11. Juni verstarb in Würzburg Burkard Engelhardt. Der KKV verliert mit ihm ein engagiertes und treues Mitglied. 1930 in Würzburg geboren, bis 1944 in Ludwigshafen aufgewachsen und nach Kriegsende in seinen Geburtsort zurückgekehrt, trat Burkard Engelhardt bereits 1951 dem KKV bei. Mit seiner Familie nahm er jedes Jahr am Hirschberg-Forum bei. Diese Tradition prägte alle Familienmitglieder, so dass sowohl Ehefrau Edith als auch die Kinder Klaus-Dieter, Heribert und Christine später Aufgaben im KKV übernahmen. Von 1997 bis 2006 vertrat Burkard Engelhardt den Verband als Diözesanbeauftragter für das Bistum Würzburg und war Delegierter im Diözesanrat der Katholiken dieses Bistums. In dieser Zeit war er für die Wallfahrten, Besinnungstage und Ausflüge der KKV-Ortsgemeinschaften Würzburg, Kitzingen und Aschaffenburg verantwortlich. Als Ressortleiter des KKV Bildungswerkes Bayern organisierte er zudem mit seinem Schwager Klaus Seidel die Natur- und Wandertage, etwa 2002 im Spessart, 2005 im Kloster Schöntal und 2006 in den Haßbergen. KKV Bayern und KKV Bildungswerk Bayern werden Burkard Engelhardt stets ein ehrendes Andenken bewahren und seiner im Gebet bedenken.



Burkard Engelhardt

Hans-Georg Hamburger

WIR TRAUERN

Klaus Seidel, Leiter etlicher Reisen des KKV Bildungswerkes Bayern (BWB), ist am 14. März 2014 verstorben. Von 2000 bis 2005 organisierte und führte er als Ressortleiter des BWB dessen Studienreisen. Zusammen mit seinem Schwager Burkard Engelhardt verantwortete er in dieser Zeit auch die Natur- und Wandertage. Viele Mitglieder des KKV haben mit Klaus Seidel eindrucksvolle Unternehmungen erlebt. KKV Bayern und BWB werden ihn in guter Erinnerung behalten.

Vaticanum II: Bleibende Herausforderung

50 Jahre Zweites Vatikanisches Konzil – was ist daraus geworden? Dieser Frage ging Domkapitular Dr. Helmut Gabel, Leiter der Hauptabteilung Außerschulische Bildung der katholischen Akademie Domschule Würzburg, auf Einladung der KKV Constantia Kitzingen nach.

Jahrhundertlang habe sich Kirche als Schutz- und Trutzburg verstanden, in deren Innerem die Gläubigen geschützt waren vor Irrlehren und ketzerischen Strömungen, führte Gabel aus. „Man grenzte sich ab.“ Zeitgeschichtliche Entwicklungen wie Reformation und Aufklärung hätten dem Bollwerk Kirche erste Risse zugefügt. Die Betonung des Subjekts und der Vernunft, neue Erkenntnisse der Natur- und Geschichtswissenschaften ließen Zweifel aufkommen an der eng begrenzten Kirchen-Lehre.

Mit dem Aufruf zum Vatikanischen Konzil leitete Papst Johannes XXIII. eine Wende ein: Kirche öffnete die Fenster nach außen. Das Stichwort „aggiornamento“ bezeichnete, so Gabel, eine Übersetzung der frohen Botschaft in die heutige Zeit, ein Orientieren an den Bedürfnissen heutiger Menschen. In einer Welt der rationell Denkenden, Freien und Gleichen könne Glaubensweitergabe nicht mehr durch Katechismuslehre von oben nach unten funktionieren, sondern nur durch Dialog und Kommunikation. Dabei gehe es um Freundschaft, Liebe, um etwas Wechselseitiges. Gott nimmt den Dialog auf mit den Menschen. Das habe Folgen für das Verhältnis von Amtsträgern und Laien, von Kirche und Welt: Kirche sieht sich als Volk Gottes gemeinsam auf dem Weg, alle Getauften sind dazu berufen, am Aufbau von Gottes Reich mitzuwirken. Unter dieser Prämisse beschäftigten sich die Konzilsväter mit den Themen Offenbarung, Kirche, Liturgie, Ökumene, Laienapostolat, Mission, mit Fragen der Bischöfe, Priester und Ordensleute, mit der Beziehung zur

Ostkirche und zu nichtchristlichen Religionen, mit Erziehung, sozialen Kommunikationsmitteln und Religionsfreiheit.

Neuerungen bleiben nicht ohne Kritik: Traditionalisten werfen der Kirche einen Bruch ihrer Traditionen vor, insbesondere in den Bereichen Ökumene,



Domkapitular Dr. Helmut Gabel bei seinem Vortrag im Dekanatszentrum Kitzingen; rechts eine Tafel der Ausstellung.

interreligiöser Dialog, Gewissens- und Religionsfreiheit. Dr. Gabel führte dazu aus, dass sich häufig Missverständnisse und Fehlinterpretationen hinter solchen Vorwürfen verbergen: Was als Bruch angesehen werde, sei vielmehr das Wiederentdecken von Vergessenem; die „unkritische Anpassung an den Zeitgeist“ stelle eine differenzierte Sicht der Moderne dar. Zu Widersprüchen gebe das Konzil selbst Lese- und Deutungshinweise. Abschließend zog der Referent Bilanz: Er stellte die Früchte des Konzils den

aufgegebenen, steckengebliebenen Reformen gegenüber. Als gelungen nannte er die Liturgiereform mit Einführung der Volkssprache unter Hinwendung des Priesters zu den Gläubigen, die Einsetzung von Gremien und Räten zur Mitarbeit von Laien, den interreligiösen Dialog, die Orientierung an der Bibel, die Stärkung eines Berufungsbewusstseins und den steten Blick auf die Zeichen der Zeit. Handlungsbedarf bestehe immer noch in den Bereichen Dialog und Transparenz in der Kirche, bei der Kollegialität der Bischöfe und Stärkung der Ortskirchen, bei der Beteiligung von Laien und der spirituellen Erneuerung. Vielfach herrsche noch Versorgungsmentalität. Auch bei der Ökumene sei manches ins Stocken geraten. Letztlich – so der Referent – seien die Forderungen des Konzils bleibende Herausforderung, die Texte seien als Software-Programm zu verstehen. Kirche müsse den Menschen dienen und könne sich nur gewinnen, indem sie sich hingibt.

Mit dem Vortrag von Domkapitular Gabel wurde die Ausstellung „50 Jahre Vatikanisches Konzil – Hoffnung für Kirche und Welt heute“ eröffnet. Auf 15 Roll-Ups waren im Juli in den Kirchen der Pfarreiengemeinschaft St. Hedwig im Kitzinger Land verschiedenste Aspekte des Konzils dargestellt. Jede Gemeinde hatte zusätzlich eine Stellwand bestückt, auf der Auswirkungen für Seelsorge und Leben vor Ort gezeigt wurden. In der Kitzinger Pfarrkirche St. Johannes waren zudem Fotos des Fotografen Lothar Wolleh mit Eindrücken vom Konzil zu sehen. ■

Rita Engert

Hilfe zur Selbsthilfe in Kenia

Vor den Mitgliedern und Freunden des KKV Mercator Fürth hielt Dr. Franz Heller aus Heroldsbach einen spannenden Lichtbilder-Vortrag über seine Reise nach Ramba am Victoriasee in Kenia. Dort besuchte der Schwiegersohn des 1. Vorsitzenden Hermann Sieber Frater Hans Seubert vom Orden der Maristen. Der Ordensmann hat eine Station aufgebaut, in der er als Lehrer die Einheimischen ins Schlosserhandwerk einführt. Daneben werden junge Frauen auf mechanischen Nähmaschinen zu Schneiderinnen ausgebildet.

Kenia, das mit 583.000 qkm 1,6 mal größer als die Bundesrepublik Deutschland ist, weist nur ein Brutto Sozialprodukt von 740 Euro pro Kopf (zum Vergleich Bundesrepublik Deutschland: 29.500 Euro) auf. Um sich ein Bild über die Einkommensstruktur zu machen, wurde verdeutlicht, dass ein Handwerker nur 1 Dollar pro Tag verdient. Kenia hat 42 Stämme, die aber unter sich bleiben und untereinander heiraten. Jeder sechste Kenianer ist mit AIDS infiziert; daneben ist die Malaria eine weitere Belastung für die geschwächte Bevölkerung. Die Amtssprache ist Suaheli und Englisch.

In seinen Lichtbildern zeigte Dr. Heller ein wunderschönes Land, das durch seine mangelnde Infrastruktur eine deprimierende Armut aufweist. Trotzdem seien die Menschen zufrieden und glücklich, wenn sie an einem Tag zu essen haben. An das Morgen werde dabei noch nicht gedacht.

Der Staat sei, urteilte Heller, unheimlich korrupt, so dass die Entwicklungshilfen bis zur Bevölkerung nicht ankämen. Politische Veränderungen seien nicht zu erwarten. Die einzige wirkungsvolle Unterstützung sei die „Hilfe zur Selbsthilfe“, wie sie Frater Hans Seubert mit seinen Projekten anschiebe.

Bereits im Juli reiste Dr. Heller erneut nach Kenia und verbrachte „seinen Urlaub“ drei Wochen lang am Operationstisch im dortigen Krankenhaus, begleitet von seiner Frau Stefanie, die ebenfalls Ärztin ist.

An den Vortrag schloss sich eine lebhaft Diskussions an. ■

Karl Sierl

Ideales Wetter bei kultureller Kirchenfahrt



Bereits zum zehnten Mal veranstaltete der KKV St. Stephan Passau seine beliebte Kirchenfahrt. Besichtigt wurden die historischen und herrlichen Gotteshäuser in Brunnenthal (Oberösterreich), in Grongörgen, in Aigen/Inn die Wallfahrtskirche St. Leonhard, in Ruhstorf die Siebenschläferkirche und als Abschluss die ehemalige Klosterkirche in Vornbach/Inn mit der berühmten Egedacher Orgel. An allen Orten gab es von kundigen Führern eine Einführung in die Entstehung und Geschichte bis heute. Den Abschluss bildete der Vorabendgottesdienst mit dem Geistlichen Beirat Pfarrer Franz Schollerer und die abendliche Einkehr im Gasthaus Resch zu Vornbach.

Willibald Färber

Mit Kind und Kegel nach Konstanz zum Konzil

Neben dem Wunsch, ein verlängertes Wochenende am Bodensee zu verbringen, war Baden-Württembergs große Landesausstellung der Anlass, dass das Familienseminar des KKV Bayern in diesem Jahr nach Konstanz führte.



Am ersten Abend führte ein spontaner Abstieg von der Allmannshöhe (dem Berg des Wasserturms) die Kinder und einige der Eltern schon einmal an den Bodensee.

600 Jahre ist es her, dass das Konstanzer Konzil begann. 20.000 ständige Gäste aus ganz Europa und selbst aus Afrika und dem Vorderen Orient führte dieses Großereignis des Mittelalters in die nur 6.000 Einwohner zählende Bischofsstadt am Bodensee. Einen fast ähnlichen Besucherstrom lösen nun die Jubiläumsjahre aus. Denn das Badische Landesmuseum richtet im Konzilsgebäude – direkt am Konstanzer Hafen – eine große Ausstellung aus, die der von 1414 bis 1418 tagenden Kirchenversammlung gewidmet ist. Zu Beginn des 15. Jahrhunderts stritten drei konkurrierende Päpste darum, wer der einzig wahre sei. Die kirchliche Spaltung belastete auch die politischen Verhältnisse; zumal der römisch-

deutsche König Sigismund zum Kaiser gekrönt werden wollte – von einem von allen anerkannten Papst. Dem Konzil gelang es, die drei Päpste entweder zum

Verzicht zu bewegen oder abzusetzen. Dann wählte es einen neuen – Martin V. – und dieser wurde von allen Nationen akzeptiert. Weniger rühmlich war eine andere Entscheidung des Konzils: die Verurteilung und Verbrennung des böhmischen Theologen Jan Hus als Ketzer. Eine exzellente Führerin, die die Geschichte auch für die Kinder ansprechend aufzubereiten wusste, zeigte der Gruppe nicht nur die Ausstellung, sondern auch für das Konzil wichtige Orte in der Stadt. Noch kindgerechter präsentierte das Archäologische Landesmuseum die Ereignisse: nachgestellt mit Playmobil-Figuren. Eine willkommene Unterbrechung des historischen Programms brachte der Tag auf der Blumeninsel Mainau. Und ein eigenes Highlight war selbst die Unterbringung. Die Jugendherberge Konstanz befindet sich in einem alten Wasserturm – mit Blick auf den gesamten Bodensee. ■

Klaus-Stefan Krieger

WIR GRATULIEREN

Am 29. November feiert **Hans-Werner Pfützner** seinen 80. Geburtstag. Das Mitglied des KKV Hansa München vertrat den Verband von 1967 bis 1974 als Diözesanbeauftragter für das Erzbistum München-Freising in dessen Diözesanrat der Katholiken. Von 1970 bis 1974 war Pfützner gleichzeitig 2. stellvertretender Landesvorsitzender des KKV Bayern. Von 1984 bis 1990 gehörte er noch einmal dem Landesvorstand an.

Dazwischen wirkte er im Vorstand des KKV Bildungswerks Bayern mit. In seiner Münchener Ortsgemeinschaft übernahm er von 1965 bis 1976 und von 1984 bis 1992 die Aufgabe des 2. stellvertretenden Vorsitzenden. Für dieses umfangreiche Engagement ehrte ihn der KKV 1983 mit der Silbernen Hirschberg-Medaille; das Bildungswerk verlieh ihm 2005 das BWB-Dankeszeichen.

Bamberg

Dienstag, 7. Oktober 2014, 16:30 Uhr

Rundgang durch Alt-Bamberg zum

Thema „Frauengeschichten“

Referentin: Christine Freise-Wonka
Treffpunkt: Brunnen am Maxplatz

Dienstag, 21. Oktober 2014, 16:00 Uhr

Betriebserkundung bei der Firma Brose in Hallstadt

Treffpunkt: Firmeneingang Max-Brose-Str. 2 in Hallstadt
Anmeldung erforderlich bei Elmar Barlet, Tel. 0951 / 15946

Samstag, 8. November 2014, 10:00 Uhr

Besinnungstag: Die Bergpredigt Jesu – Ethik nur für Mönche oder auch für Politiker?

Referent: Msgr. Edgar Hagel
Ort: Kloster der Dillinger Franziskanerinnen in Bamberg, Am Friedrichsbrunnen 7a, 96049 Bamberg
Abschluss gegen 16.00 Uhr mit Eucharistiefeier; Teilnahmegebühr einschl. Mittagessen und Nachmittagskaffee € 20,-; Anmeldungen bei Erwin Heppner, Tel. 09505 / 8611

Dienstag, 25. November 2014, 19:00 Uhr

Vortrag: Lebenswert – ich will euch Hoffnung und Zukunft geben

Referent: Pater Dieter Putzer, Dipl. Soz. Päd., Dipl. Theologe
Ort: Hotel Brudermühle, Schranne 1

Dienstag, 9. Dezember 2014, 17:00 Uhr

Adventliche Stunde

Mit musikalischer Umrahmung durch die Schüler der Städt. Musikschule Bamberg
Ort: Bistumshaus St. Otto, Heinrichsdamm 32

Erlangen

Donnerstag, 16. Oktober 2014, 12:30 Uhr

Halbtagesfahrt Ansbach

Mit Stadtführung und Museumsbesuch; in Kooperation mit dem Seniorenclub St. Sebald
Anmeldung: Kurt Reiter, Tel.: 09131 / 35677

Donnerstag, 20. November 2014, 19:30 Uhr

Gebt der deutschen Sprache eine Zukunft!

Referent: Thomas Paulwitz, Gremsdorf
Ort: Pfarrzentrum St. Sebald (Saal), Egerlandstr. 22

Donnerstag, 11. Dezember 2014, 19:00 Uhr

Besinnlicher Advent

Mit musikalischer Umrahmung
Ort: Pfarrzentrum St. Sebald (Klubraum), Egerlandstr. 22

Fürth

Mittwoch, 8. Oktober 2014, 16:00 Uhr

Dia-Vortrag: Als Tourist, Geschäftsmann und Katholik in China

Referent: Ing. grad. Diedrich Schwarzer, Nürnberg
Ort: Pfarrzentrum St. Heinrich, Sonnenstr. 21

Mittwoch, 26. November 2014, 16:00 Uhr

Vortrag: Der demografische Wandel – Chance oder Chaos?

Referent: Pfr. Rudolf Koch, Nürnberg
Ort: Pfarrzentrum St. Heinrich, Sonnenstr. 21

Ingolstadt

Dienstag, 7. Oktober 2014

Einmal Milchstraße und zurück

Besuch des Planetariums mit Full-Dome-Projektionssystem
Ort: Sparkassenplanetarium Augsburg (Abfahrt Saturnarena)
Information und Anmeldung: Franz Eisenmann, Tel.: 0841 / 67085

Dienstag, 9. Dezember 2014

Christkindlmarkt Halsbach

(Abfahrt 16:00 Uhr, Saturn-Arena)
Information und Anmeldung: Norbert Gschwendtner, Tel.: 0841 / 64140 oder norbert.gschwendtner@web.de

Freitag, 19. Dezember 2014, 19:30 Uhr

Weihnachtsfeier

Der KKV Hansa Ingolstadt e.V. zu Gast in der Schlaraffenburg
Ort: Stadtmuseum Ingolstadt, Auf der Schanz 45, 85049 Ingolstadt

Kitzingen

Dienstag, 11. November 2014, 20:00 Uhr

Vortrag: Umbruch in der Kirche durch Papst Franziskus?

Eine Standortbestimmung anhand der Enzyklika lumen fidei
Referent: Kaplan Alexander Berger
Ort: Dekanatszentrum, Ritterstraße 5

Montag, 17. November 2014

Besuch beim ZDF in Mainz

Besichtigung des Studios, Teilnahme an einer Sendung
Abfahrt 11 Uhr Parkplatz Dekanatszentrum
Info und Anmeldung bei Klaus Engert, Tel. 09321 / 5732

Dienstag, 2. Dezember 2014, 20:00 Uhr

Adventfeier

Ort: Dekanatszentrum, Ritterstraße 5

Memmingen

Montag, 17. November 2014, 19:00 Uhr

DVD-Vorführung: Leben und Sterben von Pater Alfred Delp SJ

anschließend mit Berichten und Erzählungen einer Zeitzeugin (H. Neudegger)
Ort: Hotel Weißes Ross, Salzstraße 12, 87700 Memmingen

Donnerstag, 11. Dezember 2014, 19:00 Uhr

Besinnlicher Advent mit kunsthistorischem Beitrag

Ort: Pfarrsaal Mariä Himmelfahrt, Josef-Schmid-Weg 2, Memmingen

München

Sonntag, 5. Oktober 2014, 16:00 Uhr

134. Gründungsfest

Ort: KKV-Hansa-Haus, Brienner Str. 39, 80333 München

Donnerstag, 9. Oktober 2014, 19:00 Uhr

Kirche im Wandel

Referent: Wolfgang Küpper (Bayerischer Rundfunk)
Ort: KKV-Hansa-Haus, Brienner Str. 39, 80333 München

Samstag, 18. Oktober 2014, 10 – 18 Uhr

Wer kämpft, verliert – Erfolgreicher kommunizieren zu Hause und im Büro

Exklusives Tagesseminar, € 500,- p. P., Anmeldeschluss: 10.10.2014
Referent: Sprechtrainer und Coach Michael Rossié
Ort: KKV-Hansa-Haus, Brienner Str. 39, 80333 München

Nürnberg

Dienstag, 7. Oktober 2014, 19:00 Uhr

Jeder hat ein Recht auf Unerreichbarkeit

Referent: Dr. Klaus-Stefan Krieger, Erlangen
Ort: La Grotta, Bonhoefferstr. 12, 90473 Nürnberg

Dienstag, 28. Oktober 2014

Ausflug nach Kitzingen

Mit Stadtführung und Besuch des Fastnachtsmuseums
Weitere Informationen und Anmeldung bei Elisabeth Mack, Tel. 0911 / 803989

Korrektur zu Heft 2/2014, S. II: Natürlich hat sich der Landesvorsitzende nicht selbst abgelichtet. Fotograf war Karl Wiesmann. Wir bitten das Versehen zu entschuldigen.

Dienstag, 11. November 2014, 19:00 Uhr

Der Friedhof lebt – Veränderungen in der Bestattungskultur

Referent: Günther Gebhardt, Nürnberg
Ort: La Grotta, Bonhoefferstr. 12, 90473 Nürnberg

Dienstag, 25. November 2014

Besichtigung der Nürnberger Kaiserburg

Weitere Informationen und Anmeldung bei Elisabeth Mack, Tel. 0911 / 803989

Sonntag, 30. November 2014, 12:00

Adventliche Feier mit Ehrung der Jubilare

Ort: Arvena-Park-Hotel, Görlitzer Str. 51

Passau

Donnerstag, 23. Oktober 2014

Besuch des Fernsehstudios Freimann

Mit Teilnahme an der „Abendschau“
Weitere Informationen und Anmeldung bei Willibald Färber, Tel. 0851 / 6735

Dienstag, 11. November 2014, 19:00 Uhr

Kapital Bildung – in die Zukunft investieren

Referent: Dr. Heribert Engelhardt, Bayreuth
Ort: Hotel König, Untere Donaulände 1

Dienstag, 9. Dezember 2014, 18:00 Uhr

Adventliche Stunde

Ort: Hotel König, Untere Donaulände 1

Würzburg

Dienstag, 14. Oktober 2014

Besuch des Fastnachtsmuseums in Kitzingen (mit Führung)

Abfahrt: 14:00 Uhr Gericht Ottostraße
(Mitfahrgelegenheit möglich)
Anmeldung bis spätestens 04. 10. 14 bei H.-G. Hamburger, Tel.: 0931 / 21215

Dienstag, 18. November 2014, 19:00 Uhr

Dia-Vortrag: 200 Jahre Würzburg in Bayern

Referent: Willi Dürrnagel, Stadtrat
Ort: Seniorenzentrum St. Thekla (Veranstaltungsraum), Ludwiggai 12

Samstag, 13. Dezember 2014, 14:00 Uhr

Adventliche Stunde mit Ehrung der Jubilare

Ort: Pfarrheim St. Peter u. Paul, Peterplatz 8

IMPRESSUM

„KKV Bayern Report“ erscheint als Beilage zu „KKV Neue Mitte. Zeitschrift der Katholiken in Wirtschaft u. Verwaltung“.
Herausgeber: KKV Landesverband Bayern e.V. der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung gemeinsam mit dem KKV Bildungswerk Bayern e.V. der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung.
Redaktion: Susanne Krieger, Rankenstr.18, 90461 Nürnberg, Tel. (0911) 497201, Fax (0911) 497311.
E-Mail: landesverband.bayern@kkv.org, www.kkv-bayern.de
Gesamtherstellung: Druckerei Fruhauf, Bamberg

BWB-/KKV-Veranstaltungen

7. Oktober 2014, 19:00 Uhr

Jeder hat ein Recht auf Unerreichbarkeit

Das Problem ständiger Rufbereitschaft Berufstätiger – Relevanz, Folgen, Alternativen

Der KKV hat mit seiner Kampagne „Jeder hat ein Recht auf Unerreichbarkeit“ den Nerv der Zeit getroffen. Handy, E-Mail, Smartphone haben unseren Alltag verändert. Wir können zu jeder Tag- und Nachtzeit an jedem Ort der Welt mit anderen Menschen in Kontakt treten, und zwar mit Menschen an jedem anderen Ort der Welt. Dass diese Möglichkeit ständig genutzt wird, wird im Berufsleben virulent. Vorgesetzte, Kollegen, Kunden melden sich außerhalb der regulären Arbeitszeit. Und die Erwartungen der Betriebe an ihre Mitarbeiter, aber auch die Ansprüche von Mitarbeitern an sich selbst sind gestiegen: Ständig muss, aber auch will man erreichbar sein. Experten sprechen von Entgrenzung der Arbeitszeit, Verschwimmen von Erwerbs- und Lebenswelt, Verschmelzung von Arbeitszeit und Privatleben. Der Vortrag referiert Ergebnisse von Untersuchungen, die sich mit der Anforderung ständiger Erreichbarkeit von Berufstätigen beschäftigt haben. Er geht auf die möglichen negativen Auswirkungen auf die Gesundheit ein und benennt Wege, wie dem Problem beizukommen ist. Referent: Dr. Klaus-Stefan Krieger, Theologe, Öffentlichkeitsreferent, Vorsitzender des KKV Landesverbandes Bayern, Ort: Restaurant La Grotta, Bonhoefferstr. 12, 90473 Nürnberg, Eintritt frei

**10. bis 12. Oktober 2014
Die letzten Jahre der DDR – Politische Verhältnisse und Alltag der Menschen**

31. Europaseminar des BWB. Das Thema, dessen Auswirkungen bis heute für jeden spürbar sind, ist Gegenstand des diesjährigen Europaseminars, das wir wieder in Kooperation mit der Hanns-Seidel-Stiftung auf Kloster Banz anbieten. Ort: Bildungszentrum Kloster Banz, 96231 Bad Staffelstein, BWB-Leitung: André Full, 80,- € pro Person incl. VP, kein EZ Zuschlag, alle Zimmer mit Dusche / WC, **Anmeldeschluss: 26.09.2014!**

**8. November 2014, 11:00 Uhr
Geist und Glanz der Dresdner Gemäldegalerie**

Liebe zur Malerei: Besuch der Ausstellung Rembrandt – Tizian – Bellotto. Die Hypo-Kunsthalle zeigt mit dieser Ausstellung rund hundert Meisterwerke berühmter Künstler, darunter Gemälde von Carracci, van Dyck, Velázquez, Lorrain, Watteau und Canaletto. Sie veranschaulichen Entstehen und Blühen der legendär reichen Dresdner Gemäldegalerie in Barock und Aufklärung. Anhand von sieben Kapiteln wird die Entwicklung der Dresdner Gemäldegalerie im 18. Jahrhundert, ihre Präsentation, Ausrichtung und Wirkung dargelegt. Ort: München, Hypo-Kunsthalle, Theatinerstraße 8, 11:00 Uhr (Führungsbeginn!), Führung: Dr. Kvech-Hoppe, Kunsthistorikerin, 18,- € p.P., **Anmeldeschluss: 31.10.2014!**

**12. bis 14. November 2014
Glaubensseminar: Arme Kirche für die Armen – wie wird sie hier und heute konkret?**

Seitdem Jorge Mario Bergoglio zum Papst gewählt wurde und sich Franziskus nennt, steht er für die Hoffnung auf eine erneuerte Kirche. Ob das „Profetische“ an seinem Wirken bzgl. Armut und die Armen überspringt auf uns als Volk Gottes heute? Die Kirche braucht dazu mehr als sein Gesicht. Der christliche Glaube ist mehr als eine Sammlung unverrückbarer Wahrheiten. Er berührt durch Menschen, einen glaubwürdigen Lebensstil, konkrete Zeichen und Entscheidungen gerade hinsichtl. Bescheidenheit, Maßhalten und Teilen von allen Gütern. Dies ist eine besondere Herausforderung für eine Kirche in einem reichen (?) Land wie Deutschland. Neben Bibelarbeit und Austausch, der Auseinandersetzung mit franziskanischen Zugängen und dem Gottesdienst sollen die Berührung mit der Schöpfung und die Geselligkeit nicht zu kurz kommen. Ort: Bildungshaus Kloster Schwarzenberg, 91443 Scheinfeld, Referent: Pater Josef Fischer OFM, 150,- € p. P. (Nicht-Mitglied) / 125,- € p. P. (Mitglied) im DZ incl. VP, EZ-Zuschlag: 10,- €, alle Zimmer mit Dusche / WC, **Anmeldeschluss: 20.10.2014!**